

Jahrespressekonferenz: Umsatz um 28 Prozent auf 62 Millionen Euro gesteigert / Klimaneutralität soll 2025 erreicht werden / Spedition auf Wachstumskurs

„Sendungs-Tsunami“ fordert Rüdinger

Roland Rüdinger, Geschäftsführer der gleichnamigen Spedition aus dem Jagsttal, zog bei der jährlichen Pressekonferenz ein positives Fazit für das Wirtschaftsjahr 2021.

Von Nicola Beier

Krauthaim. Das vergangene Jahr stellte die Rüdinger Spedition aus Krauthaim vor diverse Herausforderungen, bilanzierte Roland Rüdinger in der Jahrespressekonferenz am Dienstag. Nicht nur Ausbaumaßnahmen auf dem Firmengelände, sondern auch ein Anstieg der Sammelgutsendungen forderten die Mitarbeiter. „Dennoch ist es ein überraschend erfolgreiches Jahr gewesen“, sagte Rüdinger erfreut. Das gesteckte Jahresumsatz-Ziel von 54 Millionen Euro wurde um etwa 16 Prozent übertroffen. „Großer Gewinner ist die Globalabteilung“, die 16 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete. Der Fachkräftemangel wurde dem Unternehmen nicht zum Verhängnis und die Mitarbeiterzahl stieg von 500 auf 580, davon 50 Auszubildende. Rüdinger investierte aber auch 8,4 Millionen Euro – unter anderem in verschiedene Baumaßnahmen, beispielsweise in das Jagsttalforum auf dem Firmengelände, welches Platz für Veranstaltungen und Mitarbeiterfortbildungen bietet. Außerdem wurden die Lkw-Parkplätze modernisiert und die Flotte um 20 Neufahrzeuge auf 200 erweitert.

Fan von Lang-Lkw

Zu dieser Flotte zählen auch 80 Lang-Lkw, von denen Rüdinger ein „absoluter Fan“ ist, da sie im Vergleich zu den Standard-Lkw zwar einen etwas höheren CO₂-Ausstoß haben, dafür aber deutlich mehr Ware transportieren können. Laut Rüdinger ist dabei jedoch problematisch, dass die Lang-Lkw nur auf dem sogenannten „Positivnetz“ fahren dürfen, das nicht alle Straßen Deutschlands umfasse. So könne er nicht alle seine Ziele ansteuern und müsse auf die kleineren Fahrzeuge umsteigen. 2021 testete die Rüdinger Spedition



Freut sich über das erfolgreiche Jahr 2021 seines Unternehmens: Roland Rüdinger.

BILD: NICOLA BEIER

einen 18-Tonnen-Lkw mit Elektroantrieb. „Der ist voll praxistauglich“, resümierte der Geschäftsführer. „Aber es gibt viele weitere Fragen, die noch nicht geklärt sind“, zeigte Rüdinger Probleme auf. Dabei gehe es Mehrkosten, aber auch darum, wie die vielen Lkw auf dem Firmengelände parallel geladen werden können, ohne das Netz zu überlasten, oder wo die Fahrzeuge bei Mehrtageaufstellungen aufgeladen werden können oder wie die Fahrzeuge auf dem Firmengelände repariert werden. „Da ist man in der Pkw-Technik viel weiter als bei der Lkw-Technik“, ärgert sich der Geschäftsführer. Dennoch plant die Spedition 2024 den Einstieg in die batterieelektrischen Lkw.

Ein großes Problem, vor dem das Krauthaimer Unternehmen 2021 stand, war der aufkommende „Sendungs-Tsunami“, wie Roland Rüdinger es nannte. Nachdem sich die Wirtschaft im Verlauf des Jahres von dem Corona-Tief erholt hatte, drehten die Kunden bei der Auftragsvergabe richtig auf. Zusätzlich stiegen die Sendungsmengen der sechs Systemkooperationen, für deren Zustellung Rüdinger verantwortlich ist. Die Krauthaimer Umschlaghalle wurde regelrecht geflutet. Im „Sendungs-Tsunami“ enthaltene Privatkundenzustellungen (von fünf auf circa 15 Prozent gestiegen) machten die Situation nicht einfacher. Die Leute bestellten vor allem Baumarktartikel: Von der Hollywood-Schaukel über Fliesen bis hin zu E-Bikes war alles dabei.

Meistens müssen Privatsendungen dem Empfänger schriftlich angekündigt werden. So lange, bis der Zustelltermin vereinbart ist, stehen die Pakete in der Umschlaghalle und nehmen wertvollen Platz weg. Das

Avisieren ist zeitaufwendig und die Privatkunden sind meist nur abends oder am Wochenende zu Hause, um ihre Bestellungen entgegenzunehmen. Für den reibungslosen Ablauf entwickelte die Spedition ein Tool, zusätzlich erweiterte die Firma die Auslieferungen auf die Abendstunden und Samstage.

Auch die Nachfrage nach Lagerfläche stieg im vergangenen Jahr. Die zeitweise leerstehenden Flächen konnte Rüdinger vollständig befüllen. Zusätzlich wurden zwei Lagerhallen in Boxberg und Weikersheim in Betrieb genommen, die weiteren Platz bieten. Zusammen mit einer im Bau befindlichen Halle in Waldenburg werden so 12 000 Quadratmeter Lagerfläche geschaffen.

CO₂-Ausstoß kompensieren
Da sich auf den Dächern der Lagerhallen jeweils eine Photovoltaikan-

lage (PV) befindet, wird der Platz doppelt genutzt. Mit insgesamt 85 000 Quadratmetern PV-Fläche könne das Speditionsunternehmen schon jetzt die CO₂-Emissionen von 120 Fahrzeugen ausgleichen, sagte der Unternehmer. Sein großes Ziel: Bis Ende 2025 soll so der Ausstoß aller Lkw kompensiert werden. Roland Rüdinger prophezeite auch, dass Lagerfläche in den kommenden Jahren noch knapper werde, da die Firmen dazu übergingen, wieder mehr Ware auf Vorrat zu kaufen. Da aber nicht immer in Firmennähe auch genügend Lagerfläche zur Verfügung stehe, werde sich als Folge daraus der Lieferverkehr erhöhen.

Mit viel Schwung startete das Unternehmen in 2022 und kann nach dem ersten Quartal ein Umsatzwachstum von 30 Prozent verzeichnen. Das gelang unter anderem durch 30 zusätzliche Fahrer.

Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf schätzungsweise 500 Euro. Die unbekannte Person entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Zeugen, die Hinweise zu dem unbekannten Fahrer eines vermutlich dunklen Kleinwagens geben können, sollen sich beim Polizeirevier Buchen, Telefon 06281/9040, melden.

BAULAND
Schützenverein tagt
Osterburken. Nach mehrfachen pandemiebedingten Absagen findet die Generalversammlung des Schützenvereins Osterburken am Samstag, 14. Mai, ab 19 Uhr im Schützenhaus statt. Es soll vor der Teilnahme ein Selbsttest zuhause durchgeführt werden.

Abendgottesdienste
Großscholzhelm. Der Kirchengemeinderat der evangelischen Kirchengemeinde Großscholzhelm hat beschlossen, künftig zirka alle sechs Wochen Abendgottesdienste in Großscholzhelm, Rittersbach oder im Sommer unter freiem Himmel am Hohen Kreuz zu feiern. Neu ist, dass an den betreffenden Sonntagen künftig sowohl in Rittersbach als auch in Großscholzhelm vormittags kein Gottesdienst stattfindet, sondern alle Interessierten zum gemeinsamen Abendgottesdienst eingeladen sind. Der erste Abendgottesdienst nach diesem neuen Konzept wird am Sonntag, 15. Mai, um 18 Uhr in der evangelischen Kirche Großscholzhelm gefeiert werden.

AZO in Osterburken: Teilnahme an Anuga FoodTec in Köln / Lösungen rund um Lebensmittelproduktion vorgestellt

Erfolgreicher Start ins Messejahr

Osterburken. Vom 26. bis 29. April fand die Anuga FoodTec in Köln statt. Hier konnten Aussteller ihre Lösungen rund um die Lebensmittelproduktion vorstellen – von Prozess- und Verpackungstechnologie über Abfüll- und Verpackungsanlagen bis hin zu Lebensmittelsicherheit und Digitalisierung.

Für den Rohstoff-Experten AZO aus Osterburken also eine gute Gelegenheit, um nach zwei Jahren Pandemie in das Messejahr 2022 zu starten und seine Lösungen für das automatisierte Handling verschiedenster Rohstoffe zu präsentieren. Egal ob Lagern, Ausstragen, Fördern, Mischen, Sieben, Beschicken, Dosieren oder Wiegen: Bei AZO kommen alle Lösungen für die Rohstoff-Automation aus einer Hand und sind perfekt aufeinander abgestimmt – und diese Kompetenz kann auch bei den Besuchern der Anuga FoodTec gut an.

Weniger Besucher und Aussteller

Auch wenn die Aussteller und Besucherzahlen der Messe aufgrund der Pandemie um rund 50 Prozent geringer ausfielen als zuletzt 2018, erfreute sich der AZO-Messestand großer Beliebtheit und übertraf sogar die Erwartungen des Unternehmens. Im Laufe der drei Messtage führten die AZO-Experten vor Ort rund 200 vielversprechende Gespräche und freuen sich nun auf viele spannende Projekte und Aufträge, die sich aus diesen Kontakten ergeben. Damit liegen die Zahlen zwar unter dem, was AZO aus den Jahren

vor der Pandemie gewohnt war, doch betrachtet man die deutliche Reduzierung der Standfläche und des von AZO eingesetzten Personals, kann sich dieses Ergebnis durchaus sehen lassen.

Denn natürlich war AZO darauf vorbereitet, dass die Präsenzmessen pandemiebedingt noch etwas langsamer anlaufen und hat entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund hat das Unternehmen pünktlich zum Start der Messe auch einen neuen virtuellen Ausstellungsraum online gestellt, in dem Besucher sich virtuell durch die AZO-Welt bewegen können. Unter www.showroom.azo.com können Interessenten zu jeder Zeit die Lösungen für die Rohstoff-Automation erkunden, Informationen zum Nachhaltigkeits-

konzept erhalten, auf die AZO-Mediathek zugreifen und in einem Live-Chat mit den Experten alle Fragen rund um ihre individuellen Anforderungen klären.

Mit diesem hybriden Konzept sieht sich AZO gut vorbereitet für das Messejahr 2022 und für eine Zukunft, in der persönlicher und digitaler Austausch zunehmend verschmelzen.



Der AZO-Stand an der Anuga FoodTec Messe in Köln erfreute sich vom 27. bis 29. April großer Beliebtheit. Das Osterburkener Unternehmen startete demnach erfolgreich ins Messejahr 2022.

BILD: AZO

Girls' Day: Vier Mädchen besuchten HDAO in Osterburken

Welt der Elektrotechnik und Automation kennengelernt

Osterburken. Der bundesweite Girls' Day ist ein Aktionstag, der Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen.

Bei der Unternehmensgruppe HDAO in Osterburken hatten am vergangenen Donnerstag vier Mädchen die Gelegenheit, die Welt der Elektrotechnik und Automation kennenzulernen, was für die Inhaber Mario Hermes und Uwe Belzner ein besonderes Anliegen ist: „In der HDAO-Unternehmensgruppe ist die Gleichbehandlung ein fester Bestandteil. Für uns geht es nicht um Eigenschaften wie das Geschlecht, sondern um die Persönlichkeit und Qualifikation des Mitarbeiters. Das gilt über alle Ebenen innerhalb der Gruppe hinweg – vom Auszubildenden bis zur Führungskraft. Daher unterstützen wir Mädchen und Frauen aktiv dabei, fernab jeglicher Geschlechterklischees, das zu tun, worin sie stark sind und diese Arbeit entsprechend wertzuschätzen.“

Doch warum treten Frauen in technischen Berufen immer noch selten in Erscheinung? „Ich denke, dass wir Mädchen unterschätzt werden und uns viele Sachen nicht zugehört werden. Man meint, wir können das einfach nicht“, vermutet eine Teilnehmerin.

Doch dass die Welt der Elektrotechnik auch für Mädchen und Frauen im wahrsten Sinne des Wortes „spannend“ sein kann, erlebten die Teilnehmerinnen in mehreren

Workshops – und haben dabei vor allem selbst Hand angelegt.

In der Produktion arbeiteten die Mädchen beispielsweise beim Aufbau eines Schaltschranks mit Kabeln, die sie vercrimpen und die Komponenten im Schaltschrank damit verbinden. Außerdem hat jede Teilnehmerin ein eigenes Verlängerungskabel hergestellt, das nach sicherheitstechnischer Prüfung auch mit nach Hause genommen wurde. Besonders gut kam die Lasergravurmaschine an, mit denen die Mädchen Kugelschreiber mit ihrem eigenen Namen und personalisierte Anhänger gravierten. Auch diese durften als Erinnerungsstücke behalten werden.

Besonders hervorzuheben ist dabei auch die engagierte Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, sowie von den Eltern und teilnehmenden Schulen, die alle gemeinsam zu einem erfolgreichen Tag beigetragen haben. „Ehrlich gesagt würde ich nach diesem Tag lieber bei HDAO bleiben, als zurück in die Schule zu gehen“, berichtete eine begeisterte Teilnehmerin mit einem Lächeln.

„Die Mädels haben sich alle klasse angestellt. Sie haben bewiesen, dass Elektronik nicht nur was für Männer ist“, fassen Theresa Haaf und Anke Rosenitsch, selbst Elektronikerinnen bei der HDAO Group, zusammen. Nach diesem Tag werden die Mädchen so schnell von keinem mehr unterschätzt.